Zeitschrift: Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische Mission in

der Schweiz

Herausgeber: Katholischer Verein für inländische Mission in der Schweiz

Band: 25 (1887-1888)

Vorwort: Vorwort

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dorwort.

chon hat der "Berein für inländische Mission" 25 Jahre seines Bestehens, ein Vierteljahrhundert, zurückgelegt. Bei solchen Zeitzahschnitten pflegt man gewöhnlich stille zu stehen, einen Blick rückwärts zu thun und, wenn die durchlebte Periode eine glückliche war, ein Jubelzsest zu feiern. Auch wir wollen einen solchen Kückblick veranstalten und sehen, ob wir Ursache haben, uns zu freuen. Um darüber in's Klare zu kommen, müssen wir zwei Fragen beantworten:

- 1. Haben die Hoffnungen sich erfüllt, welche man bei Anregung dieses Vereins in Bezug auf die Theilnahme des Volkes sich gemacht?
- 2. Haben die Hoffnungen sich erfüllt und sind die glänzenden Ausssichten zur Wahrheit geworden, welche man bezüglich der praktischen Leistungen des Vereins im Gebiete der Seelsorge sich vorgemalt?

Beantworten wir die erste Frage!

Als mit Datum "Allerheiligen 1863" das Zentralkomite des schweizerischen Biusvereins in mehrern Tausend Exemplaren einen "Aufzuf" in die Welt sandte, welcher zur Theilnahme einlud, um für die religiöse Pflege der immer zahlreicher in die protestantischen Kantone einwandernden Katholiken zu sorgen, da konnte man mit Recht stutzig werden und daran zweiseln, daß ein neuer religiöser Verein, welcher mit Geldsammeln den Anfang mache, beim Volke Anklang sinde. Der "Aufzuf" und seine begeisterten Freunde aber meinten, es könne nicht sehlen, daß Alle, welche ein warmes Herz haben, zur Theilnahme bereit seien, und das um so mehr, da die Hülfeleistung dadurch leicht gemacht wurde, daß man sich mit einem Jahresbeitrag von blos 20 Centimes begnügte; man hoffte, daß man ohne viel Wühe jährlich 10,000, dann 20,000 und zuletzt mindestens 50,000 Fr. zusammenbringe und dadurch in den Stand gesetzt werde, allmählig wahrhaft Großartiges zu leisten. Sind diese volltönenden Worte in Erfüllung gegangen oder hat man sich bitter

getäuscht? Sind die schönen Hoffnungen ein eitler Traum gewesen? Gott sei Dank! man hat sich nicht getäuscht.

Allerdings gieng es mit der Einführung und Ausbreitung des Vereins gleich Anfangs nicht so eilig, wie es zu wünschen war; denn wo zur Ausführung eines Unternehmens die Mithülfe vieler Menschen nothwendig ist, da stellt sich manches Hinderniß und manche Verzögerung Doch machte man sofort die erfreuliche Erfahrung, daß überall, wo Jemand sich die Mühe nahm, die Sache zu empfehlen und Gaben zu sammeln, das Volk die Nothwendigkeit der Hülfeleistung begriff und mit großer Bereitwilligkeit die Hand öffnete, um das Werk zu unter-Im ersten Jahr (1864) ist es zunächst das Bisthum Basel, welches die meiste Thätigkeit entwickelte und speziell dem Kanton Zug, dessen Boden für das Gedeihen des Vereins schon eine Zeitlang vorbereitet war, dürfen wir die Anerkennung nicht versagen, daß schon in die= sem ersten Jahre alle Gemeinden desselben eine Sammlung veranstaltet hatten und daß sie während 25 Jahren auf dem Gabenverzeichnisse nie= mals fehlten. Als jedoch gegen Ende des Jahres 1864 der hochw. Bischof von Chur in amtlicher Form allen Pfarrämtern seines Bisthums eine jährliche Sammlung empfahl oder vorschrieb, da rückte im folgenden Jahre 1865 dieses Bisthum sofort mit einer bedeutenden Summe auf und überflügelte alle Andern. Von dieser Zeit an waren es vor Allem die Urkantone, welche jährlich in allen Pfarreien mit der größten Bünkt= lichkeit und mit immer besserm Erfolg ihre Sammlungen, meistens auf dem Wege des Kirchenopfers, wiederholten. Bald stellten sich auch die paar katholischen Pfarreien der Kantone Glarus und Zürich regelmäßig ein und allmählig immer zahlreicher auch die Pfarreien von Graubünden. Das schöne Beispiel der Urkantone wirkte anregend auch auf die übrige Schweiz, und so kam der Verein immer mehr in Blüthe. Es war er= freulich zu sehen, wie besonders im großen Kanton Luzern unser Werk rasch und in immer weitern Kreisen Aufnahme und Verbreitung fand. Ihm schlossen sich an die Kantone Aargau, Solothurn, Thurgau, St. Gallen, Basel-Land und Stadt, Bern, Appenzell und Schaffhausen, so daß es gegenwärtig in der deutschen Schweiz nur verhältnißmäßig wenige Pfarreien gibt, welche nicht jährlich im Gabenverzeichniß zu lesen sind. Etwas langsamer gieng es in der französischen und südlichen Schweiz; doch schon in den ersten Jahren wurden in Freiburg, Berner-Jura, Wallis und Tessin, wenn auch nicht in wünschbarer Ausdehnung, Gabensammlungen gemacht und jährlich fortgesett. Später kamen auch die katholischen Pfarreien von Waadt und Neuenburg hinzu und auch die vielgeplagten Katholiken Genfs blieben mit einem Scherflein nicht aus. So sehen wir, daß der Verein in allen Kantonen unseres Vaterlandes Wurzel gefaßt hat. Auch Schweizer im Auslande schenkten unsrem Werk ihre Aufmerksamkeit und Theilnahme; so in den ersten Jahren der be-rühmte Hofrath von Hurter in Wien; dann die Aebte von Muri-Gries

und Mererau und in neuerer Zeit in hervorragender Weise die päpstliche Schweizergarde in Rom. Wir setzen hinzu, daß auch die Pfarreien des Fürstenthums Lichtenstein, welche zum Bisthum Chur gehören, seit einer Reihe von Jahren in liebevoller Brüderlichkeit ihre Beiträge sandten.

Zur bessern Erläuterung dieser allgemeinen Bemerkungen fügen wir eine aussührliche Tabelle bei (Tabelle I), welche für die Geschichte der inländischen Mission von bleibendem Werthe sein wird. Darin sehen wir zunächst den jährlichen Beitrag eines jeden Kantons; dann unten die Totaleinnahme eines jeden Jahrgangs; hierauf rechts den Total-Beitrag eines jeden Kantons während 25 Jahren, noch weiter rechts den Total-Beitrag eines jeden Bisthums, unten rechts die Gesammt-Totalsumme; und endlich lassen sich leicht auch die Jahres-Beiträge eines jeden Bisthums daraus zusammenstellen.

Zufolge dieser Tabelle betrugen die Einnahmen:

Im	1.	Fahr	(1864)												7,408.88
11	2.	11	(1865;	nur	$^{3}/_{4}$	J.,	bis	30	. త	ept.	1	868	5)	11	13,287.47
"	5.	"	(1868)												22,472.80
"	10.	11	(1873)	•											28,346.85
"	15.	"	(1878)												34,400.23
11	20.	11	(1883)						¥.						43,624.19
**	24.	11	(1887),	päp	ftli	ches	3	ubel	jak	r,					58,377.90
**	25.	11	(1888)	•	•	•			•	•				11	45,726.44

Die Totaleinnahmen in 25 Jahren belaufen sich (einschließlich den Zins) auf die Summe von Fr. 828,185. 17.

Nach den Bisthümern geordnet, haben wir eingenommen:

1)	Aug	3 dem	Bistl	un	t C	hur								Fr.	211,594.	
2)	"	"	"												108,299.	
3)	"	11	11		\mathfrak{B}	asel								11	359,082.	
4)	**	"	"		S	itte	n							"	13,656.	
5)	"	"												"		
6)	"		Rant												14,936.	
7)		Versch													22,151.	
,		n Aus			•										9,155.	
9)	An	Zinse	n.	•	•		•	•	•	•	٠	•	•	11	37,460.	94.
													_	Fr.	828,185.	17.

Auch der besondere Missionsfond gewährt, wie die gewöhnlichen Einnahmen, ein sehr treues Bild von der immer allgemeiner

werdenden und allmählig auch in die Klassen der Vornehmen und Reichen dringenden Theilnahme an unserm edlen Werke. Zugleich hat dieser Fond einen fast rührend-schönen Ursprung, welcher nicht vergessen werden darf. Eine Frau in Zug, welche früher als Magd gedient hatte, war im Jahre 1864 durch Verheirathung in glückliche Verhältnisse gekommen. Aus frommer Dankbarkeit erklärte sie sich bereit, ihre vorher gemachte Ersparniß von 100 Fr. an die soeben gegründete "inländische Mission" zu schenken. Sie befolgte den Rath, ihre Gabe zum Grundstein für einen zu schaffenden Missionsfond verwenden zu lassen. Die Frau lebt noch und hat nun die Freude, zu sehen, wie aus ihrem kleinen Samenkorn in verhältnißmäßig kurzer Zeit ein stattlicher Baum gewor= Schon in den ersten Jahren wurden die Vergabungen an den Missionsfund ziemlich zahlreich; aber die einzelnen Beträge bewegten sich noch in bescheidenen Verhältnissen und bestunden meistens aus Gaben von blos 10 Franken bis 500 Franken. Eine Summe von 1,000 Fr. gehörte zu den Ausnahmen. Die erste Vergabung von dieser Größe verdanken wir im Jahre 1865 dem edlen Kaufmann Melchior von Deschwanden in Stans, welcher damals seinen Namen nicht wollte nennen lassen. Er ist vor ein paar Jahren hochbetagt gestorben und hat das herrliche Anwachsen des Missionsfonds ebenfalls noch mit eigenen Augen sehen können. Erst vom achten Jahre an wurden die größern Summen zahlreicher und flossen selbst in Beträgen von 5,000 bis 10,000 Franken. Mit Ende des 25. Rechnungsjahres erreicht die Totalsumme die Höhe von Fr. 286,283. 46 und mit Zurechnung der Zinse eine solche von Fr. 327,366. 93. Zu bemerken ist nur, daß vom 14. Jahre an, nachdem der Fond schon ziemlich groß geworden, auf vielseitigen Wunsch und nach Abänderung der Statuten, jährlich ein Theil der Vergabungen wieder für außerordentliche Bedürfnisse, vorzugsweise für Kirchen= und Pfarrhausbauten, verwendet wurde, was ihm wieder eine Summe von Fr. 147,246. 80 entzog. Immerhin beträgt der Fond gegenwärtig noch Fr. 180,120.13. Davon ist jedoch etwa die Hälfte noch mit dem Vorbehalt der Nutnießung belastet.

Auch für den besondern Missionsfond fügen wir eine Tabelle bei (Tab. II), in welcher die Sinnahmen aller Jahrgänge zusammengestellt sind.

Im 11. Jahre des Vereins (1874) wurde auch noch ein Jahr= zeiten fond gegründet, dessen Erträgnisse den katholischen Kirchen in protestantischen Kantonen zufließen sollen. Sein Vermögen beträgt gegen= wärtig 14,457 Fr.

Rechnen wir nun zusammen, so haben wir:

- 1) An gewöhnlichen Einnahmen Fr. 828,185.17 2) An Vergabungen für den Missionsfond . " 327,366.93
- 3) An Vergabungen an den Jahrzeitenfond . " 14,457. —

In Summa Fr. 1,170,009. 10

Also in 25 Jahren eine Million und 170,000 Franken für das Werk der inländischen Mission, nicht gerechnet die Hunderttausende, welche nebenher für Kirchenbauten gesammelt wurden, — darin liegt die schönste Antwort auf die Frage, ob die Hoffnung auf eine ernstliche Betheiligung des Volkes in Erfüllung gegangen und ob wir Ursache haben, uns darob zu freuen.

Aber nicht blos durch direkte Geldspenden, sondern noch in andrer Weise hat die christliche Liebe sich bethätigt. Schon im Jahre 1867 bildete sich in Luzern unter dem Präsidium der verehrten Madame Moor= Segesser ein " Damenverein", welcher sich die schöne Aufgabe stellte, für die neu entstehenden Seelsorgsposten in den protestantischen Kantonen die Anfertigung und Verarbeitung von firchlichen Gewändern, Para= menten, zu besorgen. Seit dieser Zeit hat der Verein 21 Jahre lang in unverdrossener Ausdauer seiner Aufgabe obgelegen und auf diesem Gebiete, größtentheils aus eigenem und in der befreundeten Umgebung gesammelten Gelde, sehr Rühmliches geleistet, wofür ihm unser innigste Dank gebührt. Wir fügen bei, daß wir auch von Privaten und Klöstern öfters Paramente und andere firchliche Gegenstände, bisweilen auch Gemälde, zum Geschenk erhielten. — Im Fernern wurde im Jahre 1873 der "schweizerische Frauen=Bülfsverein" in's Leben gerufen, welcher sich als Ziel vorsetzte, durch Verabreichung von Kleidern und andern Geschenken an die dürftigen Kinder in den Missionsstationen den= selben den Besuch des Religionsunterrichts zu erleichtern und sie dazu aufzumuntern. Neben dem leitenden Hauptverein in Luzern haben sich Ortsvereine gebildet in Zug, Chur, Solothurn und in jüngster Zeit auch in Schwyz. Ueber ihre eifrige und gesegnete Thätigkeit geben die jährlichen Berichterstattungen ehrenvolles Zeugniß. — Endlich auch durch Geschenke an Büchern, vorzugsweise zur Gründung von Lese= bibliotheken in den Stationen, wurden wir von Jahr zu Jahr sowohl von Privaten, als Buchhandlungen erfreut. Einer der ersten und größten Wohlthäter auf diesem Gebiete war der soeben (10. Nov. 1888) ver= storbene edle Verlagsbuchhändler Benjamin Berder in Freiburg. Auf das an ihn gelangte Bittgesuch im Jahre 1864 sandte er sofort einen großen Ballen werthvoller Bücher seines Verlags und seit jener Zeit ist kaum ein Jahr vergangen, ohne daß von ihm ein schönes Bücher= geschenk zu verzeichnen war. Gott lohne es ihm!

Gehen wir nun noch zur Beantwortung der zweiten Frage: Sind die glänzenden Aussichten, welche man über das praktische Wirken des Vereins sich vorgemalt, zur Wahrheit geworden?

Raum war etwas Geld in unfrer Kasse, so legte man Hand an's Werk, um im Kanton Zürich, wo die zahlreichsten größern Katholikensgruppen sich befanden, die ersten Missionsstationen zu gründen. Da gieng es freilich sehr einsach und ärmlich zu. Die Station Männed vrf

am Zürichsee, den 11. September 1864, am Tage Felix und Regula, durch den verstorbenen Pfarrer Reinhard von Zürich eröffnet, mußte mit einem schmucklosen Saal, in welchem vordem Seidenfabrikation betrieben wurde, vorlieb nehmen. Der Altar bestund aus einem unbemalten hohen Tisch mit einem kleinen Aufsatz, einem Kruzifix, zwei Rerzenstöcken und einem Rupferstich an der Rückwand. Es fehlten Knieftühle und Sitbanke. Die Station hatte keinen eigenen Beistlichen. Der hochw. Hr. Pfarrhelfer Leonard Haas in Zürich, nunmehriger Bisch of von Basel, besorgte etwa ein Jahr lang diese Station, in= dem er jeden Sonntag des Morgens in Zürich die Frühmesse las und dann mittelst Dampsboot nach Männedorf fuhr, um Gottesdienst zu halten. Für seine Mühen erhielt er nichts, als die Aussicht auf Gottes= lohn. Bei der zweiten Station in Gattikon, gegründet den 13. No= vember 1864, waren die Verhältnisse ähnlich. Zum Gottesdienstlokal diente der Dachraum einer Fabrik. Im Winter war es sehr kalt und im Sommer so heiß, daß Prediger und Zuhörer in Schweiß fast zer-Der Geistliche, welcher die Station besorgte, kam von Baar im Kanton Zug; es war der leider schon vor Jahren verstorbene hochw. Sekundarlehrer Silvan Hot. Jeden Sonntag, im Winter und Sommer, reiste er Morgens früh, nüchtern, mittelst Gefährt durch das öbe Siblthal nach dem 3 Stunden entfernten Gattikon, wo er dann Gottes= dienst hielt und Religionsunterricht ertheilte und erst gegen 12 Uhr eine Erquickung zu sich nehmen konnte. Nachdem er beinah 2 Jahre lang auf diese Weise die Station besorgt, verlangte er dafür nichts, als die Vergütung seiner Auslagen, und als man ihm zum Zeichen dankbarfter Anerkennung aus der Kasse der inländischen Mission die Kleinigkeit von 50 Fr. zustellte, übergab er sie als Geschenk der Stationskasse von Gattikon. Welch edles Priesterherz! Solche Handlungen sind es werth, in der Geschichte der inländischen Mission aufbewahrt zu bleiben.

Um zu sehen, was aus diesen kleinen Anfängen geworden und in welcher Weise die Thätigkeit des neuen Vereins sich entfaltet hat, wollen wir nur den Kanton Zürich etwas näher in's Auge sassen. Innert 25 Jahren sind in demselben 9 neue Seelsorgsposten gegründet worden; davon besitzen 7 ihren eigenen Geistlichen, eine Kirche nebst Pfarrhaus oder doch ein Stationshaus mit Kapelle und Priesterwohnung. Während früher im Kanton Zürich es nur 4 katholische Pfarreien gab, nämlich die 2 uralten Pfarreien in Rheinau und Dietikon und die zwei neuern in Zürich und Winterthur, gibt es jetzt deren 11, so daß der hochw. Vischof von Chur schon vor Jahren sich bewogen fand, den Kanton Zürich zu einem eigenen Dekanatskreis zu erheben. Die Filiale Wäden = schwhl und die Station Affoltern am Albis harren noch ihrer weitern Entwicklung.

Aber der Kanton Zürich ist es nicht allein, in welchem die inländische Mission sich bethätigte; sie dehnte sehr bald ihre Hülfeleistung (Gehört oben auf Seite IX).

über das gesammte Vaterland aus und bot die Mittel zur Gründung neuer Seelsorgsposten. So in den Kantonen Baselland, Bern, St. Gallen, Appenzell A.=Rh., Glarus, Aargau, Reuenburg.

Es wird von Interesse sein, alle neuen Schöpfungen, welche im Verlaufe von 25 Jahren entstanden sind, der Zeitfolge nach anzuführen. Es wurde gegründet:

	0 0		
Station	Männedorf, Kt. Zürich,	11. Sept.	1864.
"	Gattikon, später Langnau, Kt. Zürich,	13. Novbr.	1864.
"	Horgen, Kt. Zürich,	28. Mai	1865.
"	Brienz, Kt. Bern,	3. Juli	1865.
11	Birsfelden, Baselland -	10. Sept.	1865
1/	Vollageren / Tourist		1007.

```
Station Pilgersteg, später Wald, Kt. Zürich,
                                                19. Juni
                                                          1866.
       Thun, Kt. Bern,
                                                im Sommer 1866.
        Wartau, Kt. St. Gallen,
                                                18. Novbr. 1866.
   "
       Herisau, At. Appenzell A.=Rh.,
                                                 5. April
                                                          1867.
        Fontaines, Kt. Neuenburg, wiedereröffnet im Jahre
                                                          1867.
        Mitlödi, Kt. Glarus,
                                                26. Sept.
                                                          1869.
       Seewis=Schmitten, Rt. Graubünden,
                                                26. Mai
                                                          1872.
        Bubikon, später Rüti=Dürnten, Kt. Zch. 16. Novbr. 1873.
                                                11. Juni
       Uster, Kt. Zürich,
                                                           1876.
       Thun (zum 2. Mal),
                                                15. Juli
                                                          1877.
 Filiale Wädenschwyl, Kt. Zürich,
                                                          1881.
                                                im Novbr.
                                                 4. Juni
Station Bülach, Kt. Zürich,
                                                           1882.
                                                16. Oft.
                                                           1882.
       Aarau,
       Speicher=Trogen, Appenzell A.=Rh.
                                                19. Novbr. 1882.
       Burgdorf, Rt. Bern,
                                                           1884.
                                                 9. März
       Gais, Kt. Appenzell A.=Rh.,
                                                           1884.
                                                20. Juli
Filiale
       Noiraigne, Traversthal, Neuenburg,
                                                19. April
                                                          1885.
Station Lenzburg, Rt. Aargau,
                                                27. Sept.
                                                          1885.
                                                 2. Mai
                                                           1886.
Filiale Tramelan, St. Immerthal, Kt. Bern,
Station Affoltern am Albis, Rt. Zürich,
                                                19. Juni
                                                           1887.
                                                 7. Aug.
                                                          1887.
       Zofingen, Kt. Aargau,
```

Neben dem Unterhalt dieser neu gegründeten Stationen wurden frühzeitig auch noch andere, theilweis schon ältere Seelsorgsposten oder Pfarreien in die Unterstützung aufgenommen, da die Geldmittel solches gestatteten. Schon vom Jahre 1866 an wurden mit namhaften Beiträgen bedacht: Biel, St. Immer und Moutier im Kt. Bern (letzteres bis 1880), Aigle, Kanton Waadt, Liestal, Baselland; hierauf 1867: St. Moriz (bis 1878), Flanz und Andeer, Kt. Graubunden, Len 3= burg, Kanton Aargau (vorübergehend); 1868: Schaffhausen und Pfarrei St. Joseph in Genf. Un katholische Schulen er= hielten jährliche Beiträge: Meuchatel und Chaux = de = Fonds (feit 1869), Baselstadt (seit 1871), Fleurier (seit 1872), Bivis (seit 1876), Kappel, Kt. St. Gallen (seit 1878). Für Anstellung eines deutsch=sprechenden Vikars beziehen den Gehalt: Lau= fanne seit 1869, Bivis seit 1878, Chaux-de-Fonds seit 1882. Dann wird für die zu einer Pfarrei erhobenen Station Ilanz, außer einem jährlichen Beitrag an die katholische Schule, seit 1882 auch die Pfarrbesoldung bestritten. Im Weitern wurden in die Unterstützung aufgenommen: 1877 Davos=Plat (bis 1887) und Morges, Kan= ton Waadt, 1886 Ber, Kt. Waadt, 1888 Lintthal, Kt. Glarus.

Seit Auftreten der "Altkatholiken" und Wegnahme verschiedener Kirchen durch dieselben wurden ferner unterstützt: Die römisch-katholischen Genossenschaften von Zürich und Bern (seit 1877), Laufen, Kan=

ton Bern, und Möhlin (seit 1881), Rheinfelden (1882—86) und Laufenburg (seit 1883), lettre 3 im Kanton Aargau.

Auch für die religiöse Pflege der Tausende von it alienischen Arbeitern, welche bei dem großartigen Bau der Gotthardbahn besichäftigt waren, wurden während 9 Jahren (von 1874 bis mit 1882) jährlich 500 Fr. verwendet.

So sehen wir die inländische Mission auf verschiedenen Gebieten und in allen protestantischen und paritätischen Kantonen in reger Thätigkeit.

Für alle diese, von Jahr zu Jahr sich mehrenden Gründungen und Hülfeleistungen vergrößerten sich entsprechend auch die Ausgaben. Wir fügen auch hier noch eine Tabelle bei (Tab. III), woraus sowohl die Ausgabe für jeden einzelnen Jahrgang, sowie sür alle 25 Jahre zusammen, als auch die Jahres- und Totalausgabe für jedes einzelne Bisthum zu ersehen ist.

Laut dieser Tabelle betrugen die Ausgaben:

												706.15
												1,802.55
												21,188.95
"	10.	"	(1873)					٠		٠	**	27,160.15
	15.		(1878)									33,706. 28
			(1883)									46,487.04
11	25.	"	(1888)	٠,			•				11	52,669.75

Die Totalausgaben in 25 Jahren, abgesehen von denen aus dem besondern Missionsfond, betrugen Fr. 776,442.88.

Ziehen n													
nahmen	nou		•	•			•				٠	Fr.	828,185. 17
die Total	ausgabe	en ab	•	•		•		•		•		"	776,442.88
ſο	ergibt	sich e	ein	Eini	iahm	en=1	lebe	erfd	huß	pı	n	Fr.	51,742. 29

Mit diesem, durch Zusammenstellung aus 25 Jahresberichten gewonnenen Ergebniß stimmt auch der Kassabestand in der beifolgenden 25. Kechnung vollkommen überein, indem diese ein Vermögen von völlig gleichem Betrage ausweist. Diese große Rechnungsgenauigkeit bildet ein ehrenvolles Zeugniß für unsern vielverdienten Kassaführer, Herrn Pfeiffer-Elmiger, welcher seit vollen 20 Jahren dieses mühsame und verantwortungsvolle Geschäft ohne den geringsten Lohn besorgt. Ihm sei dafür öffentlich der wohlverdiente Dank gezollt!

Wenn wir nun die lange Reihe der neuen Schöpfungen, sowie der unterstützten ältern Stationsposten überschauen, so dürsen wir auch in Bezug auf die zweite Frage mit hoher Befriedigung antworten: Wahrslich, die Hoffnungen, welche man sich vom Verein in Bezug auf die praktischen Leistungen für die Seelsorge gemacht hat, sind vollauf in Erstüllung gegangen.

In der Geschichte der inländischen Mission haben wir noch eines Umstandes zu erwähnen, welcher es verdient, aufgezeichnet zu werden. Alle unsere Bestrebungen und neuen Einrichtungen in den protestantischen Rantonen haben nirgends zu konfessionellen Störungen ober Reibungen Un= Laß gegeben. Einerseits lag es uns ferne, "Proselytenmacherei" zu treiben, d. h. durch Ueberredungskünste Andersgläubige zu uns herüber= zuziehen; andrerseits muffen wir den Behörden und der Bevölkerung in den protestantischen Kantonen, zumal im Kanton Zürich, das Zeugniß geben, daß man unsrer Thätigkeit meistens mit Wohlwollen begegnet ist und daß man uns nirgends etwas Böses in den Weg gelegt hat. Der vor Jahren in hohem Alter gestorbene Herr Fabrikbesitzer H. Schmid in Gattiton, welcher zur Gründung der dortigen Station Hand bot und den Dachsaal seiner Fabrik dafür hergab, äußerte einige Zeit nach deren Eröffnung, er habe gefürchtet, daß durch diese neue Einrichtung die Kluftzwischen den Konfessionen vergrößert werde; aber zu seiner Freude mufse er sagen, daß dies nicht der Fall sei; und auch seine Söhne legten in der Folge das Geständniß ab, daß nach Ein= führung des Gottesdienstes die Arbeiter ordentlicher und leuksamer ge= worden seien. Man sieht daraus, daß die Pflege der Religion die Menschen besser macht und den Frieden besördert.

Das Schlußergebniß, welches Jedermann aus dieser kurzen, überssichtlichen Entwicklungsgeschichte der inländischen Mission ziehen wird, besteht darin, daß wir in der That Ursache haben, in dankbarem Aufsblick zu Gott uns zu freuen, einerseits über die großherzige und außsdauernde Opferwilligkeit, welche unser Volk seit 25 Jahren an den Taggelegt, andrerseits über die schönen Erfolge, welche wir auf dem Gebiete der Seelsorge errungen haben. Und unser Aller Wunsch geht dahin,

daß auch die nächsten 25 Jahre ebensoviel Tröstliches und Erfreuliches bringen mögen, damit unsre späten Nachkommen auch im Jahre 1913 allen Grund haben, ein neues Jubelsest zu seiern und ein dankbares "Te Deum laudamus! Wir loben dich, o Gott!" anzustimmen.

Zug, Ende November 1888.

Der Berichterftatter.

Einnahmen der inländischen Mission in den ersten 25 Jahren (1864 bis und mit 1888), nach den Bisthümern und Kantonen etc. geordnet.

	1. 1864.	2. 1865(3/4J.)	3. 1866.	4. 1867.	5. 1868.	6. 1869.	7. 1870.	8. 1871.	9. 1872.	10. 1873.	11. 1874.	12. 1875.	13. 1876.	14. 1877.	15. 1878.	16. 1879.	17. 1880 .	18. 1881.	19. 1882.	20. 1883 .	21. 1884.	22. 1885.	23. 1886.	24. 1887.	25. 1888.	Total.	Total.
Di di Cili	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.
Bisthum Chur: Kanton Graubünden Fürstth. Lichtenstein Kanton Schwyz Glarus Zürich Nidwalden Obwalden Uri	324 — 324 — 41 20 97 90	840 50	402 85 2,821 53 285 70 242 97 628 90 826 50 1,104 28	2,724 13 442 85 537 60 634 90 923 20	2,425 75 290 90 212 45 600 17 802 55	618 20 828 50	567 59 2,877 78 423 72 281 60 830 90 893 — 1,143 84	746 50 2,598 90 444 76 264 45 657 721 1,160 38	2,986 38 425 50 322 90 808 04 989 —	2,784 95 407 — 177 60 736 40 965 28	$^{480}_{111} - ^{-}_{1,296}$	2,942 — 440 — 341 — 1,155 — 868 —	985 48 3,073 93 463 308 4,255 930 4,581 37	2,986 — 431 — 535 25 941 72 920 —	$\begin{array}{r} 25 & -1 \\ 2,799 & 55 \\ 421 & 50 \\ 523 & -1 \end{array}$	59 75 3,079 57 407 — 589 — 804 34 764 40	392 — 643 10 827 83	50 55 3,217 11 397 — 706 20 895 45 876 —		1,458 39 109 87 3,513 80 449 — 936 10 1.185 67 825 — 1,541 —	39 77	93 63 3,536 50 471 50 780 30 1,520 50 1,015 —	25 36 4,627 05 534 50 1,109 40	584 — 1,194 36 2,329 83 1,280 —	54 10 3,791 60 569 — 1,020 60	27,744 73 944 40 77,193 42 10,144 53 12,850 18 25,622 67 22,023 53 35,070 97	211,594 43
Bisthum St. Gallen: Kanton Appenzell st. Gallen	268 60	934 16	84 1,592 40	150 — 1,975 95	105 — 2,537 55	115 — 2,623 —	190 — 2,451 77	115 2,557 60			140 — 2,534 75				158 20 4,340 35				262 80 5,752 75							6,572 10 404,727 50	108,299 60
Bisthum Basel: Kanton Aargau	650 40 179 50 68 70 999 — 529 75 235 — 1,132 30	334 — 179 20 183 10 1,225 35 — 441 90 233 —	1,034 45 988 85	337 — 184 65 254 35 3,814 92 ————————————————————————————————————	$\begin{array}{c cccc} 252 & \\ 204 & 40 \\ 545 & 30 \\ 4,453 & 61 \\ 25 & \\ 1,290 & 80 \\ 1,255 & 20 \\ \end{array}$	350 — 187 55 397 10 5,838 40 52 — 1,045 30 1,234 75	1,474 67 400 — 152 90 296 15 5,209 65 60 — 1,119 50 931 60 1,211 10	443 20 167 90 356 05 4,421 72 72 — 1,087 85 639 90	527 — 183 10 398 50 6,472 66 140 — 1,241 80	480 — 99 50 246 20 5,876 37 114 — 1,115 10 1,106 40	198 40 162 — 5,896 77 132 — 1,140 20 1,121 22	394 80 171 12 91 35 7,011 05 152 — 1,659 80 1,272 65	543 — 130 50 122 90 6,831 37 150 —	503 — 146 22 51 — 5,807 20 150 — 1,610 40 1,435 90	$\begin{array}{c} 650 \\ 144 \\ 20 \\ 225 \\ -6,111 \\ 150 \\ - \end{array}$	571 55 197 15 191 60 7,058 — 157 — 1,578 42 1,816 40	$\begin{array}{c c} 600 & - \\ 168 & - \\ 175 & 15 \\ 6,900 & 94 \\ 225 & - \\ 1,472 & 72 \\ 1,756 & 70 \\ \end{array}$	544 — 253 40 371 20 6,364 50 233 50 1,529 62 1,855 70	622 — 184 20 331 80 7,428 40 244 30 1,560 25 1,717 60	566 85 147 20 737 80 8,781 75 234 —	246 32 1,614 70 8,020 01 216 — 1,697 50 1,793 75	355 45 153 20 1,244 85 6,856 35 161 —	700 85 354 23 1,184 80 10,219 70 302 — 2,480 13 2,052 —	641 — 239 40 1,806 27 10,874 20 270 — 2,844 65 1,892 92	653 — 279 — 1,615 05 7,776 90 173 — 1,871 50 1,796 99	62,443 69 11,600 55 4,690 44 13,444 67 153,052 74 3,442 80 36,042 56 33,652 04 44,106 10	359,082 56
Bisthum Sitten:	23 50	33 75	134 55	134 45	176 —	234 90	415	619 —	407 90	645 78	505 80	671 44	658 20	752 20	840 05	711 25	588 05	709 40	819 37	793 42	829 94	749 25	989 90	730 35	483 30	43,656 72	13,656 72
Kanton Wallis Bisthum Lausanne-Genf: Kanton Freiburg Waadt Neuenburg Genf	344 25		503 75	447 46 5 — 28 35	747 26 12 — 20 —		1,024 10 30 — 85 —			1,303 39 63 — 55 80 29 70		1,805 41 60 — 34 —	1,293 40 - 40 83 70		1,551 56 469 20 201 30 40 —		1,348 90 567 05	3,739 70 620 70 271 50		2,415 55	2,469 67 646 70 281 75 4		2,567 75 632 — 311 50		2,199 49	40,025 93 6,964 90 3,495 05 1,362 20	51,848 08
Kanton Tessin	2,248 53 190 — 106 25 7,408 88	260 -	176 70 1,446 43 587 — 18,400 76	183 — 585 50	485 26 1,303 15 65 — 798 45 22,472 80	$\begin{array}{r} 605 & 40 \\ 560 & 60 \\ 243 & 10 \\ \hline 793 & 70 \\ \hline 25,721 & 90 \end{array}$	$\begin{array}{r} 133 & 70 \\ 453 & - \\ 259 & 20 \\ 1,238 & 85 \\ 24,154 & 62 \end{array}$	792 90 1,266 40 242 70 929 50 25,213 61	1,072 90 170 — 943 30	235 — 1,284 84	739 50 250 — 1,373 17	$\frac{791}{-1,225}$ $\frac{-}{79}$	542 — 140 — 1,325 21	1,034 10 290 — 2,158 65	10 — 2,117 26	$\begin{array}{c} 65 \\ 1,919 \end{array}$	$ \begin{array}{r} 899 & 40 \\ 611 & - \\ 2,228 & 67 \end{array} $	836 80 753 65 2,080 68		,	255 — 820 — 2,229 95	560 84 590 — 703 — 2,136 58 42,833 35	350 — 805 60 4,895 39	186 50 919 55 2,481 05	-,	14,936 09 22,151 45 9,155 30 37,460 94 828,185 17	14,936 09 22,151 45 9,155 30 37,460 94 828,185 17
*) Hier ist bei den ersten 3 Jahren eine besondere Sammlung inbegriffen, welche bei Klöstern und Privaten ge- macht wurde.				,		,	,			, , ,								,		,		,					

Einnahmen der inländischen Mission für den besondern Missionsfond in den ersten 25 Jahren (1864 bis und mit 1888).

Jahr.																								G	aben		Zin	s.		Total.	
1.	E	!rgto	Gah) (V	on E	re i	ι Δ	K	Stadl	in_H	മനന	lin i	n Zug												100					100	
$\begin{bmatrix} 1. \\ 2. \end{bmatrix}$				•							00		0,										Stans)	1	,483			25 6	- 1	1,508	
3.	19	Ganc.		, a v OD	18								,												,737			37		1,824	
4.	7		,		6	<i>"</i>			200																,505			46 -	- 1	1,654	
5.	17	,	•	,	17	,	10	>		,			,											1	,330			61 8		2,592	1 1
6.	15	,	•	,	14	מ	10																	1	,195			62 (3,557	1 1
7.	16	,	,	,	15	,	10	D		,			,												,131			86 9		3,337 $3,418$	
8.	$\frac{10}{22}$,			21	,	10	20	500	;			,												,186			31	- 1	5,867	
9.	33	20	•	,	28	>	5	u	500	· ;														1	,965			24		9,689	
10.	21	D		,	21	n	5	2	500				,												,345		1,4	1		3,755	1
11.	19	D	:	,	17	,	10	D																	,240			41		12,681	
12.	28	,	1	20	25)	10	n	500						,										,463		,	36		9,249	
13.	25	n	:		20	D	10	ע	500	» ;			1,000												,867		,	15		17,182	1 1
14.	21	3	;	3)	16	D	20	D		» :		,	1,000												,049			07	- 1	15,657	
1 5.	18	3	;	,	12	υ	20	>>	800	» .	6		1,000	ø		,									,093			29		12,622	
16.	20	n	;	,	16	ע	3 0	n	500	» :	4	n	1,000	D	2	,000	æ								,380		,	37	- 1	11,017	
17.	27	3	;	×	19	D	50	2	500	» ;	8	3	1,000	,	5	,000)								,411		,	57 (20,869	1 1
18.	23	30	•	,	21	y u	20	20	500	» ;	2	3	1,000	'n	3	,000	×							8	,970	_		83		11,753	1
19.	31		;	,	24	D	100		500	» :	7	*	1,000	u	3	,400	20							1	,001		2,3	80	60	22,381	
20.	29	3	;	3	18	,	35))	800	» ;	11	,	1,000	n	10	,000	w							40	,278	80	2,7	30	30	43,009	
21.	41	D	;	v	35	n	20	D	800	» ;	6	2	1,000	3	5	,000	3							17	,402	50	3,0	10	70	20,413	20
22.	39	×	;	,	33	n	5 0	•	800	n ;	6	20	1,000		3	,000	3							16	,711	_	3,0	89	20	19,800	20
23.	24		;	»	19	w	20	•	50 0	» ;	5	w	1,000		3	,000	3							18	,477	45	2,6	99	22	16,176	67
24.	41	n	;		33	Э	10	D	5 00	э;	8	2	1,000		6	,000	ø							26	,385	80	2,5	09	28	28,895	08
25.	47		;	2	31	v	20		400	» ;	7	,	500	,		700;	,	8 1	von	1,000	0 bi	s 5,0	00 Fr.	28	,574	15	3,1	20	08	31,694	23
																								286	,283	46	41,0	83	47	327,366	93

Ausgaben der inländischen Mission in den ersten 25 Jahren (1864 bis und mit 1888), nach den Bisthümern geordnet.

	1. 1864.	2. 1865. (⁸ / ₄ Jahr).	3. 1866.	4, 1867.	5. 1868.	6. 1869.	7. 1870.	8. 1871.	9. 1872.	10. 1873.	11. 1874.	12. 1875.	13. 1876.	14. 1877.	15. 1878.	16. 1879.	17. 1880.	18. 1881.	19. 1882.	20. 1883.	21. 1884.	22. 1885.	23. 1886.	24. 1887.	25. 1888.	Total.
	Fr. Ct.	Fr. Ct	Fr. Ct	. Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	. Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.	Fr. Ct.
I. Bisthum Chur	400 90	737 60	2,078 28	4,564 75	6,239 40	6,341 12	6,865 40	7,557 65	7,455 20	8.094 55	10,174 30	9,730 60	10,710 —	12,207 55	12,402 50	12,994 65	13,500 -	13,973 20	17,848 55	19,490 85	19,837 50	19,865 —	19,800 —	20,100 -	21,200 —	284,169 55
II. "St. Gallen	200 —	200 —	400 —	5,800	3,200 —	2,100 —	2,100 —	2,100	2,100 —	2,340 —	2,340 —	2,340 —	2,340 —	2,340 —	2,740 —	2,740 —	2,740 —	2,940 —	2,940 —	3,400 —	4,240 -	4,800 -	4,700 —	4,700 —	4,800 —	70,640 —
III. "Basel		222 —	4,880 —	5,870 —	7,327 —	8,200 —	8,100 —	11,000 —	9,500 —	9,600 —	8,600 —	8,500 —	8,200 —	9,400 —	10,400 —	10,400 —	10,400 —	11,100 —	11,900 —	14,485 —	14,400 —	15,300 —	15,500	15,154 —	16,200 —	244,638 —
IV. "Sitten			500 —	500 —	500 —	500 -	500 —	500 —	500 —	500 —	500 —	500	500 —	500 —	500 —	500 —	500 —	500 —	500 —	500 —	500 —	500 —	1,000 —	1,000 —	1,000 —	13,000 —
V. " Lausanne-Genf				250 —	1,000 —	2,500 —	2,500 —	2,500 —	2,800 —	3,300 —	2,300 —	3,000 —	3,100 —	3,400 —	4,250 —	4,250 —	4,350 —	4,350 —	5,050 —	5,450 —	5,450 —	5,450 —	5,450 —	5,450 —	5,950 —	81,800 —
VI. Verschiedenes	105 25	642 95	993 —	2,243 75	2,922 55	2,934 45	3,246 32	2,766 28	2,897 65	3,325 60	3,024 30	2,888 91	2,771 21	3,117 —	2,913 78	3,181 60	3,079 20	2,859 64	3,294 05	3,161 19	3,297 70	3,079 35	3,145 40	3,096 70	3,519 75	68,504 58
VII. Ausserordentliches			1)9,177 55	- -			_				²) 500 —	500 —	500 —	500 —	500 —	500 —	500 —	³) 513 20	500 —			- -				13,690 75
Total	706 15	1,802 55	18,028 88	19,228 50	21,188 95	22,572 57	23,311 72	26,423 93	25,252 85	27,160 15	27,438 60	27,459 51	28,121 21	31,164 55	33,706 28	34,566 25	35,069 20	36,236 04	42,032 60	46,487 04	47,725 20	48,994 35	49,595 40	49,500 70	52,669 75	776,442 88

Diese Summe ist aus den ersten Sammlungen im Bisthum Chur von der Tit. bischöffichen Konferenz (laut 3. Jahresbericht S. 27) für besondere Zwecke verwendet worden. Weitere 1,000 Fr. wurden der Centralkasse einverleibt.
 Je 500 Fr. per Jahr wurden für Pastoration der italienischen Arbeiter an der Gotthardbahn verwendet.
 Die 13 Fr. 20 Cts. dienten zur Abrundung von Vertheilungsgeldern aus dem Missionsfond.